

hier von der See küste und aus dem Herzen des Landes. Alle Staaten sind hier durch ihre Repräsentanten: die alten Dreizehn, um die Republik von Vermont bis nach dem äußersten Süden zu vertreten, und die neuen Dreizehn, ohne einen Flecken auf den Feldern ihrer Wappenschilder. Die sechs und zwanzig Staaten sind hier, und es befehlt sie nur Ein Amerikanisches Gebot—eine innige Unabhängigkeit an das Vaterland. Wir sind nur Ein Volk, denn Ein gemeinschaftliches Interesse befehlt uns Alle."

"Die Zeit ist gekommen," fuhr Hr. Webster fort, "wann das allgemeine Geschick ist Weibsel. Jeder zukünftig ruft Weibsel. Jedes Interesse des Landes fordert ihn. Das Lösungswort und die Hoffnung des Volks ist, daß William Henry Harrison an die Spitze unserer Angelegenheiten gestellt werden soll. Wir mögen uns darauf verlassen, daß dieser Wechsel kommen wird—er wird kommen, um die Herzen vieler zu erfreuen, und nur wenige mit Trauer zu erfüllen. Herrn Van Burens Administration soll nur einen Termin dauern, und hat auch nur ein Project im Auge gehabt, und dieses eine Project war uns so neu und ungewohnt, daß diejenigen, bei denen es seinen Ursprung hatte, nachdem sie Jahreslang daran gehämmert haben, noch nicht im Stande gewesen sind, irgend Etwas, woran man seine Gestalt erkennen möchte, herauszukämmern."

"Alle kommen darin überein," sagte Herr Webster, "daß wir harte Zeiten haben, und" — fügte er auf eine ergiebige Weise hinzu — "Viele meinen, das Hülfsmittel bestehe in Harter Arbeit." Darauf änderte er seinen Gegenstand und seine Manier, und ermahnte die Mitglieder der Conventen mit starker Stimme, begeistert von einem feierlichen Gefühl der Verpflichtungen, die sie ihrem Vaterlande schulden, nach Hause zu gehen. "Wir sind aufgefordert," sagte Herr Webster, "nicht nur einen augenblicklichen Sieg zu bewerkstelligen, sondern einen Sieg, dessen Wirkungen wenigstens ein halbes Jahrhundert fortauern sollen. Es läßt sich nicht erwarten, daß jedes Jahr, oder alle vier Jahre, solch eine Versammlung, wie wir heute vor uns sehen, stattfinden wird. Die Revolution, welche wir jetzt zu Stande bringen wollen, sollte viele Jahre lang dauern, und der Segen derselben für immer gefühlt werden. So laßt uns dann mit Standhaftigkeit handeln. Laßt uns dieser neuen Revolution uns ganzlich hingeben. Wann wir die Morgenämmerung hell und glänzend ausbrechen sehen, so ist es das Zeichen, einer schönen Mittagsessene. Und so sind auch die Zeichen, die ich jetzt um mich her sehe, nicht minder die Vorboten eines schönen Tages, der auf das jetzige Dunkel folgen werde."

#### Unterschied der beiden Kandidaten für die Präsidentenstelle.

Van Buren ist der Führer einer Partei—Harrison ein Führer unter dem Volke. Der Erstere ist ein Politiker—der Andere ein Patriot. Der Eine hat sich Macht in Friedenszeiten erschlichen—der Andere wurde in den Stunden der Gefahr gewählt um die Zwistigkeiten des Vaterlandes auszugleichen und auszukämpfen. Van Buren hat sich ein Vermögen aus den Taschen des Volkes für seine öffentlichen Dienste erworben; durch die Dienste des Generals Harrison ist das Volk im ruhigen Besitze seiner Wohnungen geblieben. Der Eine hat ein bequemes und wollüstiges Leben geführt—der Andere sein Leben unter Mühseligkeiten und Gefahren hingebracht. Van Buren ist ein Demokrat, dem Namen, und ein Aristokrat, seinen Grundsätzen und Handlungen nach—Harrison ist ein rechtlicher Mann in Grundsätzen und ein Demokrat in Ausübung seiner Handlungen und in seinen Gefühlen. Der Eine hat vorzüglich sich selbst und seiner Partei gedient—der Andere diente und nützte seinem Vaterlande. Der Eine ist jetzt Präsident der Vereinigten Staaten—der Andere ein einfacher Bürger, wohnend in einem Hause an dem Dhiolusse.

Zwischen diesen beiden Männern soll das Volk sich bei der nächsten Wahl seinen Präsidenten wählen. Die Unanbarkeit der Republik ist seit Jahrhunderten ein Sprüchwort geworden. Wird das republikanische Amerika ein Beispiel zu dieser angeführten Bemerkung hinzufügen? Wird die Nation sich auswärts Ruhm u. zu Hause Frieden erwerben können, wenn sie denn Ersten wählt? Wird die Wiederwahl Martin Van Burens dem Lande Wohlhabenheit zurückbringen und den Bürgern Wohltheile erwerben können? Wird der Reiche dabei arm, oder der Arme reich werden? Dies wurde vor vier Jahren versprochen, aber ist es eingetroffen? Rein! im Gegentheil: "Der Reiche ist reich, und der Arme ärmer geworden!"—Wer hat durch den Umsturz aller Geschäf-

te, die Zerrüttung und die Heruntersetzung des Geldwerthes und die allgemeine Hemmung eines jeden Unternehmungsgeistes und rechtlicher Industrie während seiner Verwaltung gewonnen? Häuser und Land, Landgüter und Produkte sind im Werthe gefallen; aber ebenso ist es mit dem Preise der Arbeit und mit der Nachfrage nach Arbeit gewesen. Der Schuldner schuldet so viel als früher; der Creditor erhält mehr als früher. Ist es der Reiche oder der Arme, welcher in seiner Hand das Gleichgewicht von Credit hält? Arbeit ist die Quelle von Wohlhabenheit sowohl bei Gemeinden, als bei Individuen. Kann es einer Nation wohlgehen, welche ihre Mitbürger zur Trägheit und zum Laster führt, indem sie die natürliche Anspornung—eine angemessene Belohnung für tugendhafte Industrie—zurückhält?

Sünde ist die natürliche Folge von Armut. Hat nicht Van Buren schon Etwas genug über das Land gebracht? Das Volk schadete sich selbst am meisten, als es ihn zu seinem Führer wählte. Aber man versprach denselben unzählige Wohlthaten für diesen Uebergang. Die Wohlthaten sind nicht gekommen, aber die Vergeltungskunde ist eingetroffen. Die vernichteten Hoffnungen und die traurigen Wohnungen Tausender bestätigen diese Strenge. Wird das Volk fortfahren, sich selber zu schaden, indem es diese Uebertretung fortsetzt? Die Zeichen von Reue im ganzen Lande sagen uns, daß es dieß nicht thun wird. Die Hoffnung des Volkes, überall aufgelebt, bestätigt es, daß es dieß nicht will. Der Publikum verarmter Klassen und verletzter Interessen, die sich uns von allen Seiten darstellen, sagen uns gleichfalls, daß es dieß nicht thun wird. Der beladene und erzürnte Geist eines unternehmenden Volkes, überall aufgeregt, verleiht es aufs Bündigste, daß das Volk es nicht zugestehen wird. (N. Y. Allg. Ztg.)

Der Globe in Washington sagt, daß die Whigs, unfähig irgend eine geistige Ueberlegenheit ihres Candidaten aufzustellen, stets die Rechlichkeit derselben anführten, als ob nicht ein jeder Narr rechtlich sein könnte! Wir wollen jetzt nicht den ersten Punkt beantworten: es sind zu viel öffentliche Dokumente und Handlungen zu Gunsten General Harrison's vorhanden, und uns bloß auf den letzten Punkt beziehen, und zu diesem Zweck eine Ansicht des Größten und Besten, nämlich des Generals Jackson, anführen. In Miles' Register vom 25ten November 1825 finden wir folgendes von General Jackson bemerkt: "Weil unsere Regierungsform nach neuen Grundsätzen gebildet ist, so dürfen wir diesem nicht allein vertrauen, sondern mit Vorsicht und Behutsamkeit die geheimen und stillen Wege beachten, welche die Intrigue, der Ehrgeiz und die Schlaueit von Zeit zu Zeit an das Tageslicht fördern werden. Indem wir zu irgend einer Zeit einen Agenten erwählen, um diese wichtige Stelle zu bekleiden, welche wir nach der Form unserer Regierung genöthigt sind ihm anzuvertrauen, da er uns vertritt, so laßt Geist eine große Betrachtung sein; aber vor allen Dingen laßt uns die Gewisheit erlangen, daß Tugend und Keinheit in seinem Herzen vorhanden sind, und daß er sie ausübt und liebt. Durch diese beiden Mittel allein kann unsere Regierung ungeschwächt auf die Nachwelt übergehen."

"Intrigue, Ehrgeiz und Schlaueit," welche herrliche Beschreibung Martin V. Burens! Wer unter allen Beamten in Washington wäre nach der Ansicht des alten "Hickory" tüchtig zu einer Beamtenstelle? Sie sind alle vom Pfad der Tugend gewichen—alle sind niederträchtig geworden. Keiner taugt etwas, auch nicht ein Einziger. ib.

Auch Georgien fängt an zu wanken.—In Chatam County fand eine Versammlung zu Gunsten Harrison's und Reform statt, an der mehrere hundert der einflussreichsten Männer des Counties Theil nahmen. Der Milledgeville Recorder, früher ein strenges Van Buren Blatt, hat die Flagge verändert, und "Harrison, Tyler und Reform" an die Spitze desselben gesetzt.

Im Jahre 1824 betrug unsere Nationalschuld \$16,568,393 76. Diese wurde bis zum Jahre 1835 gänzlich abbezahlt. 1836 waren wir schuldenfrei, 1837 hatten wir bereits \$21,822 01, 1838 \$5,605,720 27, 1839 \$11,146,599 05 Schulden gemacht, nach einem Auszuge vom Schatzkretair L. Woodbury. Das

ist der beste Beweis für Van Buren Reform.

#### Ein Zeichen von Pennsylvania.

Die Harrison-Aussichts-Committee für Uniontown, Pa., übersteigt die Anzahl sämtlicher Stimmen, die Harrison im Jahre 1836 erhielt, um 45, und doch sind in dieser Committee nur diejenigen, von welchen man erwartet, daß sie an dem politischen Feldzug zu Gunsten des "Volks-Candidaten" einen thätigen Antheil nehmen werden. Der "Uniontown Democrat" fragt, indem er die Thatfache anführt: "Ist dies ein Zeichen?" Antwort: Wenn dies kein Zeichen ist, so müssen wir Van Buren einen "irischen Win" geben. Pennsylv. Deutsche.

Einige Büchenschiffe von Georgien.—In Savannah und anderen großen Städten dieses Staates wurden öffentliche Versammlungen gehalten, um Maßregeln zur Sicherung von General Harrison's Erwählung zu nehmen. Besser spät als niemals. ib.

Der Hon. John C. Calhoun. Die Lokofokos geben sich alle erdenkliche Mühe, diesen Mann abzunügen, und wir hören, daß aus der Druckerei des "Globe" so eben eine Anzahl Special-Circulars hervorgegangen, worin jeder Herausgeber als Keher verurufen wird, der sich einfallen läßt, den Senator von Süd-Carolina talentvoller zu finden, als das goldene Kalb von Missouri. Hr. Calhoun gab sich schon viele Mühe, die Anbetung des goldenen Kalbes abzuschaffen; aber das eigene Unglück, daß sich an alle seine Handlungen knüpft, ließ ihn den Abgott nur noch mehr befestigen. Große Männer sind selten erfolgreich. ib.

Seitdem die Mormonen aus Missouri vertrieben wurden, sammeln sie sich in Illinois an einem Orte, den sie Nauvoo nennen. Zeit vorigen October erbauten sie daselbst 300 Häuser, und sollen täglich neuen Zuwachs erhalten. Bei einer ihrer Versammlungen waren unlängst 3000 Gläubige versammelt.

Sonathan Turdon, ein Indianer des Onondastammes, einer von den Delegationen, die dieser Stamm an den Präsidenten der Ver. St. abgeschickt hat, fiel vor ungefahr drei Wochen auf der Reise von Albany nach New York über Bord des Dampfschiffes, und ertrank. Die übrigen Delegationen haben auf die Entdeckung seines Körpers eine Belohnung gesetzt.

Ein gewisser Major M'Clery, von Concord, wurde am 26ten April in das Gefängnis zu Buffalo, im Staat Newyork, gebracht, unter der Anklage einen Ransford D'is ermordet, und sodann Feuer in der Scheuer angelegt zu haben. Der Körper der Ermordeten verbrannte, und man fand nur einige Ueberbleibsel seiner Gebeine.

Der St. Louis "Anzeiger des Westens" sagt:—In der hiesigen Eisengießerei von Gaty, Coonce und Belshover, sollen 24 Säulen von Eisen aus Missouri zum Schmucke des hiesigen Courthauses gegossen werden. Die Formen sind bereits fertig, und der Guß hat begonnen. Jede Säule wird 30 Fuß hoch, an der Basis 5 Fuß, und am Capital 4 Fuß im Durchmesser. Die Stärke des Eisens ist 5 Achtel Zoll. Der Preis einer jeden Säule wird sich auf \$750 belaufen."

#### Trauriger Erfolg ausgebreiteter Speculation.

Eine traurige Erfahrung hat der übertriebene Speculationsgeist abermals aufzuzeichnen. Ein Strohhalter in Belvidere, Warren County, New-York, Namens James Quick, in Gesellschaft mit seinem Sohn, hat seit mehreren Monaten auf Credit ungeheure Quantitäten Getreide von den Bauern von Warren und andern Counties aufgekauft, indem sie übergroße Preise zu bezahlen versprochen, damit sie den Alleinhandel hätten und welches sie meistens nach New-York und Philadelphia sandten. Zur Zeit des Einkaufs waren die Preise bedeutend höher als gegenwärtig; die Folge war, daß sie bei jeder Ladung verloren. Die Zeit der Bezahlung kam heran, die Bauern meldeten sich und die Speculanten konnten den Ansprüchen für Geld nicht begeben. Der Sohn, um den Schwierigkeiten zu entgehen, ließ davon, und der alte Mann verschwand und dieselbe Zeit—es wurde geglaubt, daß er seinem Sohn nachgefolgt sei, allein am nächsten Morgen entdeckte man das Schau-

spiel. Die Frau des Sohnes, als sie in das Zimmer ihres Schwiegervaters sich begeben wollte, worin er sich verborgen hielt, fand sie die Thüre verschlossen; sie ahndete nichts Gutes und machte Lärm, die Thür wurde aufgesprengt, und man fand den Körper des alten Mannes in seinem Blute schwimmend. Er hatte sich mit einem Rasirmesser den Hals abgeschnitten. Die Summe seiner Schulden soll sich auf Ein hundert tausend Thaler belaufen.

#### Der Liberale Beobachter.



Reading, den 26. Mai, 1840.

Demokratische Volks Ernennung für Präsident, Gen. William H. Harrison, von Ohio.

Für Vice Präsident, Der achtb. John Tyler, von VIRGINIA.

Wir wollen nicht unter einem Saghaften oder Berräther dienen—sondern unter einem (Harrison) der sich selbst bewies als Flug, vorzuziehend und brav.

Richard M. Johnson, gegenwärtig Vice Präsident der Ver. Staaten.

Aus Col. R. M. Johnsons, des jetzigen "Vice-Präsidenten" Rede, gehalten im Congreß den 2ten März 1831.

Während des Amerikanischen Krieges war William H. Harrison vom Staat Ohio, länger in wirklichen Diensten wie irgend ein anderer General, war in mehr Schlachten wie irgend ein Anderer, und hat u. i. e. m. a. l. e. eine Schlacht verloren, ist nie besiegt worden.

Die Segnungen tausender von Weiber und Kinder die gerettet von den Skalpirmessern barbarischer Wilden, und von den noch mehr barbarischen Profeten, ruhen auf Harrison und seiner braven Armee.—Simon Schneiders Botschaft an die Gesetzgebung, am 10. December 1813.

Wir haben das breite Panier der Freiheit und Constitution an der Spitze, bezeichnet mit den glänzenden Worten:—Ein Termin für Präsident—Die Erbllichkeit der öffentlichen Beamten—Die Sicherheit der öffentlichen Gelder—und Das allgemeine Wohl des Volkes!"

#### Wohnungs-Verlegung.

Die Druckerei des "Liberalen Beobachters" ist in die Süd 6te Straße, Ecke der Cherry Alley, Hr. B. e. h. m. 's Wirthshaus-Hof gegenüber, verlegt worden. Indem wir dieses den Lesern desselben so wie den geehrten Publikum überhaupt anzeigen, benachrichtigen wir unsere Freunde, daß wir jetzt besser wie früher zur Fertigung aller Arten von Druckerarbeiten in deutscher und englischer Sprache eingerichtet sind, und bitten um deren fernere Gewogenheit und gütigen Zuspruch.

Auf der ersten Seite dieser Zeitung findet der Leser einen Auszug von den Verhandlungen der großen Baltimore Convention, den wir besonders zur genauen Durchsicht empfehlen.

Eine deutsche Gesellschaft von Philadelphia, bestehend aus Madame Scheitler, Hr. Scheitler und Hr. Kunze, gab hier am vorletzten Sonntag und letzten Dienstag zwei große Concerte die von Bewohnern unserer Stadt zahlreich besucht wurden, und höchst befriedigend für die Zuhörer waren. Die Gesellschaft reise von hier nach Lancaster und wird ihren Weg nach Harrisburg und Pittsburg fortsetzen.

Ernennungen durch den Präsidenten mit Zustimmung des Senats.—C. E. Camsbreling von New York, zum Gesandten am Hofe des Kaisers von Rußland. Hr. Miles, von Connecticut, zum Generalpostmeister der Ver. Staaten. Baron Bail, zum Geschäftsträger am Hofe der Königin von Spanien.

Spezial-Wahl.—Der Sprecher des Repräsentantenhauses hat seine Befehle erlassen für neue Wahlen in den Counties Susquehanna und Chester, um die in ihren Repräsentationen erledigten Stellen durch den Tod der Herren Chandler und Swaney, auszufüllen. Die Wahl wird am 15ten nächsten Juni statt finden.

Gut.—Unter den vielen Sagen welche jetzt von unserm Congreß im Umlauf sind, ist folgende gewiß eine der besten:

In einer Discussion zwischen den beiden Colonels, Benton und Johnson, gebrauchte der Missouri Senator gegen Harrison den Ausdruck Edward (Nemme), worauf der Vice Präsident entrüstet wurde, und dem Senator geradaus sagte, daß er nicht die Wahrheit spreche. Dieses zeigt deutlich, daß der Colonel gütig für Harrison ist und in kurzer Zeit öffentlich zu Gunsten seines alten Misfollaten und Commanders heraufkommen wird.

#### Die nächste Volkszählung. (Census)

Wir haben unsern Lesern bereits vor einigen Wochen gesagt, was man bei der nächsten Volkszählung von ihnen fragen würde und was sie zu beantworten hätten, damit ein Jeder sich vorher darnach einrichten möchte um die gedachten Fragen sobald wie möglich zu beantworten. Wir glauben, daß jene Fragen hinlänglich waren um unsere Regierung sowohl von der Volkszahl wie von dem Zustande des Landes zu unterrichten, wir sind jedoch in einer spätern Nummer einer Wechselzeitung eine Anzahl Fragen die zum Theil lächerlich und zum andern überflüssig für ein freies Land sind. Der Raum erlaubt uns hier nicht für alle anzuführen und wir machen nur auf die folgenden aufmerksam, die wir besonders nützlich finden:

Ueberbau.

Was ist der Werth Eures Obstgartens?

Wie viele Gallonen Wein habt Ihr gemacht?

Was ist der Werth Eurer heimgemachten oder Haushaltungssachen?

Was ist der Ertrag Eures Marktgartens? Seife und Lichter.

Wie viel Pfund Seife habt ihr gemacht in 1839?

Wie viel Pfund Henschlittlichter? u. Haus-Geräthe.

Was ist der Werth vom Hausgeräth was Ihr gemacht in 1839?

Wie viel Männer waren dabei beschäftigt? u.

Wir werden vielleicht nächste Woche die vollkommene Tabelle in unserm Blatte einrücken, und es dann der Beurtheilung unserer Leser überlassen, in wie weit dieselbe anwendbar in einem freien Lande ist. Nach unserer Meinung würde man es besser eine Volkszählung wie Volkszählung nennen, denn es scheint eher, daß man willens ist eine allgemeine Taxation eines jeden Artikels einzuführen als die Bevölkerung des Landes zu erforschen. Ein solcher Befehl klingt fast zu despotisch und ist eben dasselbe Verfahren welches früher von den Beherrschern der alten Welt angewendet wurde, um den Reichthum des Volkes zu erforschen und schwere drückende Taxen folgten auf dem Fuß nach.

Wir wollen wünschen, daß wir nur in unserer Meinung geirrt haben mögen, und daß solche, welche alle diese Fragen beantwortet wissen wollen, sich irren möchten, denn das Gesetz verlangt, so viel wir wissen, keine Verantwortung aller solcher Fragen.

Was thut unsere Gesetzgebung? Diese Frage mag vielleicht bei Manchen unserer Leser entstehen, wenn er fast gar nichts von den Verhandlungen dieses Körpers angezeigt findet. Schon zwei Wochen sind deren Mitglieder zur Extra-Sitzung versammelt, und was thaten sie in dieser Zeit von dem was sie thun sollten? Nichts! gar nichts.

Es ist sicher kein Vergnügen für uns, wenn wir das Betragen von Männern tadeln die von einem freien Volke gewählt wurden um dessen Vertreter am Sitz unserer Regierung zu sein, aber es ist peinliche Pflicht für uns, dieses freie Volk davon zu benachrichtigen, wenn diese Vertreter dessen Willen nicht achten.

Die diesjährige Gesetzgebung hat den gerechten Willen des Volks auf sich geladen durch ihr Thun und Handeln während der ganzen Sitzung. Und wir müssen leider gestehen, daß wenig Zeichen für den schnelleren Fortgang der nächsten Geschäfte vorhanden sind. Die Hauptgeschäfte der Gesetzgebung sind: Vorkehrungen zu treffen für den nöthigen Ausbau der öffentlichen Werke und für Mittel zu sorgen, um die nöthigen Anforderungen an den Staat zu decken. Ertere ist höchst nothwendig um die öffentlichen Werke einträglich für den Staat zu machen, und letztere um die Ehre der Republik zu retten und deren Credit zu erhalten. Mehrere der öffentlichen Werke, die viel Geld kosten, liegen gegenwärtig unbenutzt und unentgeltlich, die durch zeitige und vernünftige Maßregeln der Gesetzgebung zu dieser Zeit hätten einträglich sein können. Der Staats-Schatz ist erschöpft und keine Mittel sind vorhanden um die jetzt fälligen Schulden der Republik zu bezahlen—und statt darauf zu denken den Staat durch Sparen von Zeit und Geld Kosten zu ersparen, halten sie eine Extra-Sitzung welche vielleicht 6 Wochen oder noch länger dauern wird.

Keine Partei, sei es auch die welche eine beträchtliche Mehrheit der Gesetzgeber wählte, wird oder kann deren Betragen entschuldigen und wir wünschen, daß das Volk nächstens vorzüglicher und glücklicher in der Auswahl seiner Gesetzgeber sein möge.

#### S a u e r S e i d e r.

Kein Getränk ist den Lokofokos verhaßter wie harter Seider. Wir glauben nicht daß ein ädterer Van Buren Mann einen Schluck davon trinken könnte ohne Bauchgrimmen zu bekommen, denn es ist das stärkste Gift für jene Partei unter allen Getränken. Die Lokofokos waren die ersten Erfinder der Sager, daß Harrison in einer Blockhütte wohne und nicht als